

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 108-111 (2003-2006)

Artikel: 100 Jahre Mischabelhütte
Autor: Märki, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Mischabelhütte

Im August 2003 feierte der AACZ das 100-Jahr-Jubiläum der Mischabelhütte. Zu diesem Anlass hat Walter Märki die nachfolgende Chronik verfasst, die den Gästen der Jubiläumsfeier verteilt wurde.

Zitat aus Clubführer Walliser Alpen Band III, H. Dübi, 1916, Seite VII: «Mischabelhütte 3332 m, in den obersten Felsen des Distelhorns, da wo der von der Südlentzspitze kommende, den Hohbalm- vom oberen Fallgletscher trennende Grat mit der östlichen Begrenzung des letzteren zusammentrifft. 1901/2 erbaut und am 8.-10. Aug. 1903 eingeweiht. Eigentum des Akademischen Alpen-Clubs Zürich. Zweistöckiger Holzbau auf Steinsockel, inwändig verschalt und mit Weissblech gedeckt. Platz für 30 Personen. Die Hütte ist mit Holz versorgt und wird während der Sommermonate von einem ständigen Hüttenwart beaufsichtigt.»

Zitat aus Walliser Alpen Band IV, A. Müller, 1970: «Mischabelhütte, 3329 m, Gelegen auf der Felsrippe, die den Hohbalmgletscher vom Fallgletscher trennt, in der Verlängerung des ENE-Grates der Lenzspitze. Eigentum des AACZ. Erbaut 1901-1902. Vergrössert 1944. Holzkonstruktion auf Mauersockel-Platz für 60 Personen. Fliessendes Wasser in der Hütte.»

Zitat aus Walliser Alpen Band V, M. Brandt und C. Kopp, 1993: «Mischabelhütte, 3329 m, Die beiden Hütten liegen auf der Felsrippe, die der Hohbalm- vom Fallgletscher trennt, in der Verlängerung des ENE-Grates der Lenzspitze. Eigentum des Akademischen Alpen-Clubs Zürich. Oberhalb der alten Hütte (60 Plätze), die als Winterraum dient, wurde eine neue Hütte von ebenfalls 60 Plätzen errichtet.»

1899: Am 23. Februar beschliesst der AACZ den Bau einer eigenen, hochalpinen Clubhütte. Anstoss dazu gab das glänzende finanzielle Resultat eines im Waldhaus Dolder veranstalteten Projektionsabends (Überschuss: Fr. 512.-). Die Begeisterung der Mitglieder ist so gross, dass im Handumdrehen durch Zeichnungen das notwendige Kapital zusammen kommt. Folgerichtig wird ein Hüttenaufonds geüffnet und ein Hüttenbau-Comité (HBC) ins Leben gerufen. Das Hüttenbau-Reglement hält in Paragraph 8 fest: «Die Mitglieder des HBC haften persönlich für den Hüttenaufonds».

1900: Zahlreiche Hüttenbauplätze werden in Erwägung gezogen: Unter anderen Dent Blanche (Schönbühl, Wandfluhgrat), Täschhorn (Kintal), Schallihorn-Weisshorn (SO-Grat) und Rimpfischhorn-Alphubelkette (Täschthal). Der Hüttenaufonds weist bereits ein Vermögen von Fr. 9000.- aus und der AACZ beschliesst, die Ausgabe von weiteren Verpflichtungsscheinen einzustellen.



Die alte Mischabelhütte. Zeichnung von Walter «Pilz» Burger.

1901: Die Clubhüttenfrage führt über längere Zeit zu lebhaften Diskussionen. Eine Reihe von Touren zum Auskundschaften von vorgeschlagenen Hüttenplätzen werden durchgeführt. Schliesslich erfolgt am 23. Oktober die definitive Bestimmung des Hüttenplatzes, hoch über Saas Fee, auf dem Ostgrat der Südlenspitze. Anreger und Förderer ist der bekannte Führer Aloys Supersaxo aus Saas Fee. Als Projektnamen wählt man «Nadelgrathütte». Die Pläne erstellt Alphonse de Kalbermatten, Sitten, dem später 1907 die lebenslängliche Mitgliedschaft im AACZ verliehen wird.

1901/02: Bau der ersten Mischabelhütte ob Saas Fee am Nadelgrat. Im Fonds liegen mittlerweile knapp Fr. 14000.-, darunter Fr. 1000.- der Familie Lagger aus Saas Fee. Mit Amberg als Präsident, Victor de Beauclair als Kassier und Spiritus rector, Werner Paulcke, F. Weber und John Graff ist ein starkes Hüttenbau-Comité am Werk. De Beauclair war allein sechs Mal in Saas Fee im Dienste des Hüttenbaues; die Mischabelhütte ist zu grossen Teilen sein Werk. Am 1. Mai 1902 liegt das Baumaterial in Saas Fee bereit zum Transport auf Maultierrücken. Die Fertigstellung erfolgt im Herbst 1902. Ein kühler Sommer und Wittertücken verzögern die Abschlussarbeiten und veranlassen den AACZ, die auf Anfang August vorgesehene Einweihungsfeier definitiv auf das folgende Jahr zu verschieben. An deren Stelle tritt ein kleines Aufrichtefest in Saas Fee mit der lokalen Führerschaft. Diese hat auch den Weg zur Hütte bis zu den Seracs des unteren Fallgletschers vorzüglich ausgeführt. Ausgaben für die Ausführung des Hüttenbaues: Fr. 10'468.66. Zitat aus dem Jahresbericht AACZ 1902: «Der AACZ hat sein eigenes Heim; auf stolzer Bergeshöhe thront sein Bau inmitten einer herrlichen Hochgebirgswelt, von Eis umstarrt und rings, soweit das Auge reicht, umgeben von gewaltigen, gletschergepanzerten Felsriesen. Da steht sie nun die Stätte, an der sich der Club zu Hause fühlen darf, in der er das Gastrecht erwidern kann, das er bisher in den Schutzhütten anderer alpiner Vereinigungen geniessen konnte.»

1903: Am 8. und 9. August erfolgt die Einweihung und Übergabe der ersten Schutzhütte des AACZ am Ostgrat der Südlenspitze in einer Höhe von 3329m mit zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland. Der Name «Mischabelhütte» vereinigte am meisten Stimmen auf sich, vor «Weilenmannhütte» zu Ehren des Vaters der Führerlosen in der Schweiz. Von den Gründern sind Hans Brun, René Correvon, John Graff und Eduard Wagner anwesend. Wagner wird zur Krönung des Anlasses für seine Verdienste um die Hütte und als Gründer des AACZ zum Ehrenmitglied ernannt. Zahlreich waren auch die Führerschaft und die Gemeinde Saas Fee vertreten, angeführt durch Gemeindepräsident Imseng, Pfarrer Gottsponer und den beiden Hotelbesitzern Lagger.

1904: Eintragungen im Hüttenbuch zeigen für das Jahr 1904, vom 8. Juli bis 24. September 448 Hüttenbesucher (1903 waren es 357), davon 54 Touristen



Einweihung der Mischabelhütte 1903.

aus Deutschland und Österreich.

1913: AACZ-Mitglied George Ingle Finch und F. Schjelderup überschreiten am 6. August Ulrichshorn, Stecknadelhorn (1. Begehung der Ostflanke) und Nadelhorn. Auf Veranlassung des Hüttenwartes hin werden auf dem Hüttenweg zwei eiserne Wegweiser aufgestellt. Aus einer Unterredung mit dem Führer Supersaxo geht hervor, dass es wünschbar wäre, den Abort auf die Nordseite der Hütte zu verlegen, sowie eine Wasserleitung vom Bach zur Hütte zu erstellen. Die Gesamtzahl der Hüttenbesucher beträgt 343 Personen, davon 37 Damen sowie 120 Führer und Träger.

1916: Die Frequenz auf der Mischabelhütte leidet unter dem Krieg in Europa und unter der Konkurrenz durch die leichter erreichbare, neue Britannia-Hütte. Die AACZ-Hütte bleibt abseits liegen. Das geht soweit, dass sich der Hüttenwart mit dem Gedanken eines Rücktritts trägt.

1917: Philipp Kalbermatten übernimmt das Amt des Hüttenwarts von seinem erkrankten Vater Jakob Kalbermatten, Hüttenwart auf der Mischabelhüt-

te seit Anbeginn.

1918: Die Mischabelhütte ist in einem schlechten Zustand. Besonders das Dach ist schadhaft und hat eine gründliche Reparatur zum Schutze des Inneren vor Nässe und Frost nötig. Der Hüttenwart erhält den Auftrag, die notwendigen Schritte zur Erneuerung des Hüttendaches vorzubereiten. Trotz Kriegsende nimmt die Frequenz der Hütte weiter ab, wobei die Ursache wohl bei der Abgeschlossenheit des Saas-Tales und der Zahl der «zünftigen» Bergsteiger liegt. Gesamtzahl der Hüttenbesucher: 141.

1920: Zitat aus einem Brief von Dr. A. Mantel an Dr. Walter «Pilz» Burger vom 13. Dezember: «Bei der Verrechnung der Gebühren scheint Kalbermatten etwas willkürlich vorgegangen zu sein, indem wie es scheint, dass die Führer gar nichts bezahlen mussten. Ist das Usus? Ich bin der Ansicht, dass ein Tourist auch für den Führer eine Hüttengebühr bezahlen soll. Er hat dafür ja das Vergnügen, über die Führerlosen schimpfen zu können.»

1928: Dom des Mischabel, 4554 m; 31. Juli: erste vollständige Begehung über den Nordost-Grat durch die Clubmitglieder André Roch, Ulrich Campell, Gaudenz Truog und A. Dunant.

1929: Ehrenmitglied De Beauclair stürzt am Matterhorn zu Tode. Es ist zum grossen Teil sein Verdienst, dass im Mischabelgebiet die erste Clubhütte des AACZ steht.

1932: Gesuch des Verkehrsverein Saas Fee an den AACZ zur Kostenbeteiligung am Unterhalt des Hüttenwegs zur Mischabelhütte über Fr. 300.-, insbesondere für den Bau einer Brücke über den Hohbalmbach. «Pilz» Burger vertritt die Ansicht, dass man dieses Gesuch aus ideellen Erwägungen ablehnen sollte. Die Angelegenheit bleibt unerledigt, trotz mehreren Anfragen von O. Supersaxo bis ins 1935, und es wird gedroht, nun die Rechnung Philipp Kalbermatten als Mitinitianten zuzustellen. Auf eine ähnliche Anfrage des Verkehrsverein Saas Fee 1947 hält man fest, dass sich der AACZ bereits seit einigen Jahren mit Fr. 30.- an der Montage/Demontage der Brücke beteilige.

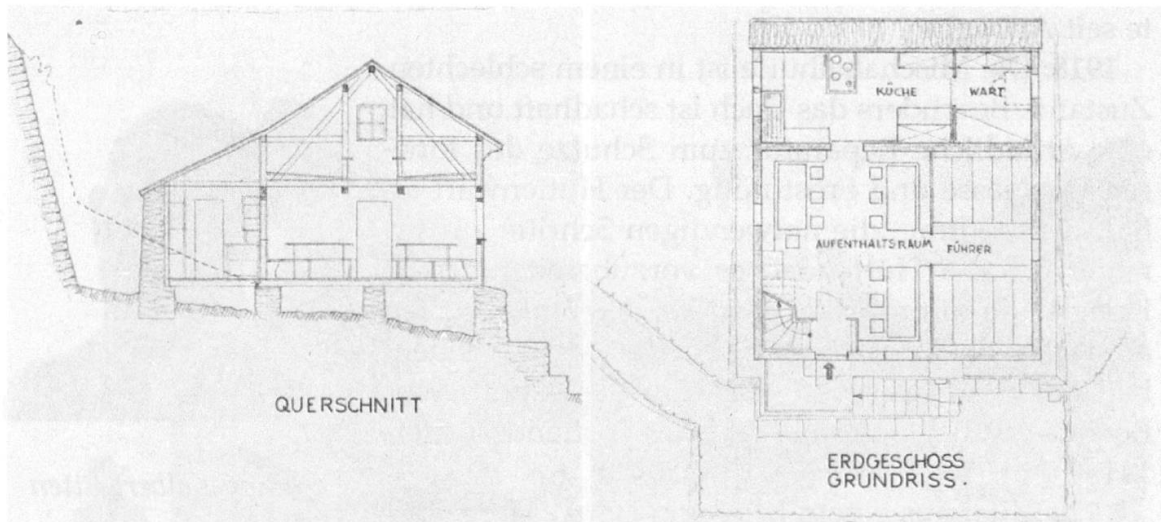
1933: Auszug aus dem «Taxreglement» Mischabelhütte des A.A.C.Z. vom 7.7.1933: 1. Übernachten: Mitglieder A.A.C.Z. pro Nacht Fr. 1.50, Nichtmitglie-



Philipp Kalbermatten



Victor de Beauclair.



Die Pläne für den Ausbau von 1942.

der pro Nacht Fr. 3.-. Patentierte Führer und Träger haben für Übernachtung und Benutzung keine Gebühr zu bezahlen. 2. Bei Anwesenheit des Hüttenwarts wird der Holzverbrauch und werden Dienstleistungen wie Wasserbeschaffung, Kochen und Abwaschen pro Person wie folgt berechnet: für 1-mal Kochen zwischen Fr. 1.40 und 1.80, je nach Grösse der Partie; für 2-mal Kochen Fr. 1.90 – 2.50; für 3-mal Kochen Fr. 2.40 – 3.20. Bei Abwesenheit des Hüttenwarts ist gebündeltes Holz zu benutzen.

1937: Philipp Kalbermatten feiert 20 Jahre Dienstjubiläum auf der Mischabelhütte und entschuldigt sich mit Brief vom 29. November von der Teilnahme an der Weihnachtskneip in Zürich. Darin informiert er den AACZ zudem, dass die Hütte aufgebrochen und nebst Pickel, Schuhen und Kleider auch Proviant gestohlen worden sei.

1939: Nach der jährlichen Hütteninspektion durch Karl Baumann und Otto Coninx beantragen diese dem Hüttenbau-Comité, dass man der «Niederländischen Alpenvereinigung» ebenso wie dem SAC das Gegenrecht gewähren sollte, da viele Holländer die Mischabelhütte besuchen.

1941: Philipp Kalbermatten aus Saas Fee und Gottfried Epp aus dem Maderanertal werden am Weihnachtskneipp für 25 Jahre Hüttenwartstätigkeit geehrt.

1942: Der AACZ beschliesst an der Generalversammlung, die Mischabelhütte zu erweitern.

1943: Da die Hüttenwarte der Mischabel- und der Britannia-Hütte wegen Ausschanks von alkoholischen Getränken verzeigt werden, klärt der AACZ mit Hilfe eines Anwalts in Sitten ab, ob der Alkoholverkauf in Zukunft wegen



Die Erweiterung von 1943.

der kurzen Saison auch ohne Wirtepatent möglich sei. Eine Busse von Fr. 10.- wird ausgesprochen. Eine Lösung dieser Frage wird allerdings nicht erreicht, weshalb sich 1946 ein ähnlicher Fall zuträgt.

1943/1944: Die für das Clubleben eher ruhigeren Kriegszeitern werden zur Verbesserung der Hütten genutzt. Die Generalversammlung beschliesst Ende 1942, die Hütte zu erweitern und zu renovieren. Sobald es die Wetterverhältnisse zulassen, werden im Frühsommer 1943, erstmals nach Plänen von Hanns-Uli Hohl, die Erweiterungen und Renovationsarbeiten vorgenommen. Die Verlängerung um drei Meter bringt 18 neue Schlafplätze, so dass die Kapazität auf total 60 Plätze anwächst. Weiter entstehen ein vergrößerter Aufenthaltsraum, eine abgetrennte Küche und endlich ein separates, kleines Hüttenwartzimmer. Wegen Ungunst der Zeit wie 1903 muss die Einweihungsfeier um ein Jahr auf den 15./16. Juli 1944 verschoben werden. Am Sonntagmorgen hält Bergpater Armin von Sitten die Frühmesse und nimmt anschliessend die Einsegnung vor. Speziellen Dank ernteten nebst dem Architekten auch Bernhard Lauterburg und Konrad Brunner als Kern des Hüttenbau-Comités sowie der Saaser Unternehmer und Bergführer Heinrich Supersaxo mit Mannschaft. Die Freude über das gelungene Werk ist so gross, dass zusätzlich ein Kredit für eine neue Wasserleitung gesprochen wird.

1946/47: Ab 1946 wird Werner Gysin anstelle von Balz Lendorff Hüttenchef für beide Hütten. Zitat aus dem Brief des Hüttenverwaltungs-Comités vom 21. März 1947: «Laut Mitteilung von Herrn Dr. Burger musste der Abort der Mischabelhütte versetzt werden, da er an seinem derzeitigen Standort gelegentlich – hoffentlich ohne Insassen – abzustürzen drohte».

1948: Vom neuen WC, versehen mit Wasserspülung im Untergeschoss der Mischabelhütte anstelle des «Outdoor-Hüsli» heisst es in einem Protokoll: «Hüttenwart Kalbermatten ist mit Recht stolz auf diesen wohl einzigartigen Komfort in solcher Höhe, der geeignet sein dürfte, alle Theorien betreffend erster Rast auf Bergtouren über den Haufen zu werfen». Erneut erwartet der Verkehrsverein Saas Fee, dass sich der AACZ zur Hälfte an den Kosten für die Säuberung des Hüttenweges beteilige.

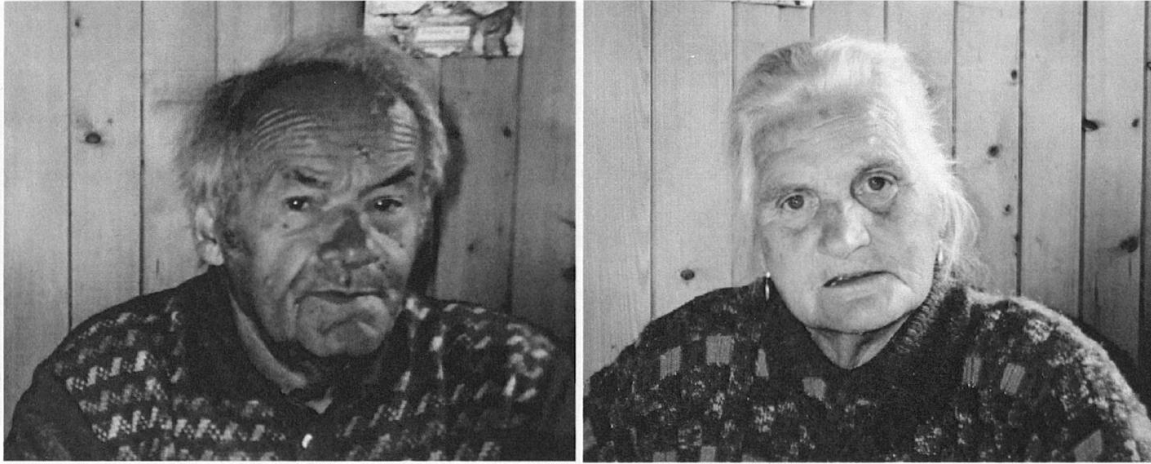
1949: Saas Fee führt eine Grundsteuer für die Berghütten im Saastal ein und verlangt vom AACZ für die Jahre 1948 und 1949 einen Steuerbetrag von total zehn Franken.

1950/51: Reger Briefwechsel mit dem Verkehrsverein Saas Fee betreffend Verlegung eines 20 Minuten Hüttenwegstückes infolge Steinschlaggefahr. Diverse Sympathie- oder Unterstützungsbeiträge.

1953: Der AACZ feiert am Stiftungsfest das 50-Jahr-Jubiläum der Mischabelhütte. Die Erneuerung der Wegmarkierung oberhalb des Maultierplatzes ist dringend notwendig geworden.

1955: Die Wasserfassung der Mischabelhütte muss erneuert und rund 40 Meter höhergelegt werden. Werner Gysin schlägt zwar vor, auch die Brunnenstube höher zu legen, damit die jährlich zu verlegende Leitung bis zum Gletscher möglichst kurz wird, erteilt jedoch keinen konkreten Auftrag. Das Jahresergebnis ist unbefriedigend, was wohl auf die Eröffnung des leicht zugänglichen Gasthauses auf der Langen Fluh zurückzuführen ist. Ausserdem kursiert in Saas Fee das Gerücht, die Preise in der Mischabelhütte seien hoch (Fr. 4.50 für Holz und die Zubereitung von Abendessen, Frühstück und etwas Tee). In diesem Jahr verunglücken der Sohn von Philipp Kalbermatten und der Bruder Stanislaus tödlich.

1961/1962: Nach 45 Jahren im Dienste des AACZ tritt Philipp Kalbermatten als Hüttenwart der Mischabelhütte zurück. 1917 war er für seinen erkrankten Vater Jakob Kalbermatten eingesprungen. Ab 1918 besass er einen festen Vertrag. Die Jahre auf der Hütte schlossen vieles in sich ein: harte Arbeit und wenig Schlaf, Alleinsein und stilles Wirken an Schlechtwettertagen und unzählige Gänge von Saas Fee zur 1500 Meter höher gelegenen Hütte, einer davon hinauf und hinunter in bloss drei Stunden. Seit 1952 half die Tochter Paula während etlicher Sommer dem Vater in der Hütte. Sein grösster Wunsch mit dem Helikopter ins Tal zu fliegen, geht in Erfüllung. Sein Nachfolger wird Pius Lomatter in einer renovierten und neu mit Eternit-Platten



Pius und Anna Lomatter, Hüttenwarte von 1962 bis 1993

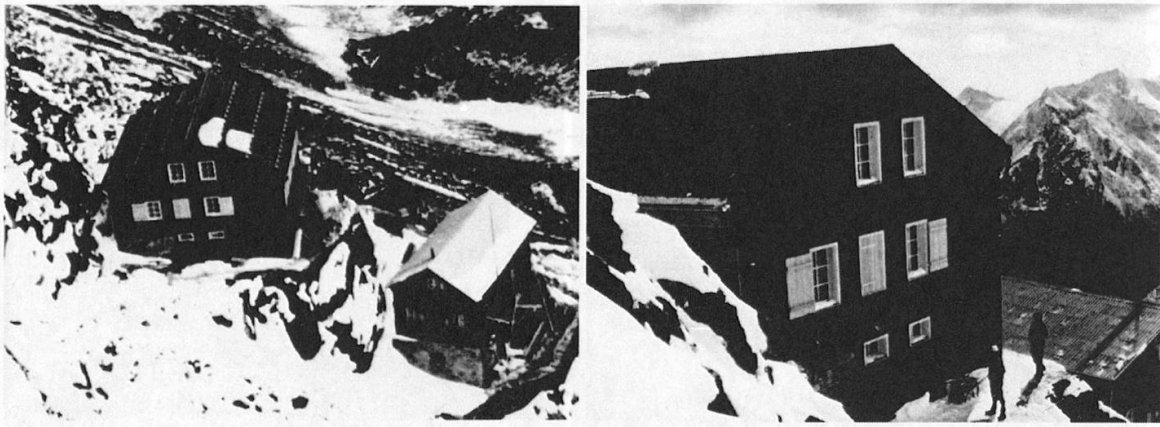
geschützten Hütte. Die Mischabelhütte ist Pius gut bekannt, hatte er doch für Philipp in den Jahren zuvor Trägerdienste geleistet. 1961 löst Alfred Fleckenstein Werner Gysin als Hüttenchef der beiden AACZ-Hütten ab.

1965: Sanierung des alten Blechdaches mit Aluminium «Fural» durch die Firma Ernst Hirt Zürich. Das Projekt für die Installation einer festen Telefonanlage wird fallen gelassen. Anpassung der Hüttentaxen auf Fr. 5.- für Nichtmitglieder und auf Fr. 2.50 für Mitglieder von Vereinen die dem AACZ Gegenrecht gewähren.

1969-1971: Hüttenfragen beschäftigen den AACZ intensiv. «Fleck» wird wegen Auslandsabwesenheit als Hüttenchef durch Arnold Frauenfelder ersetzt.

1972/73: Zu Beginn der 1970-er Jahre wird klar, dass die Platzverhältnisse in der Mischabelhütte unhaltbar sind. Das Team Fleckenstein, Brunner und Hohl legt das Projekt «lange Wurst» (nochmalige Verlängerung der Hütte in der Nord-Süd-Achse) vor. Das Projekt beschränkt sich auf das Notwendigste und sieht die Verbesserung der Unterkunft des Hüttenwart-Ehepaares und eine Vergrösserung Richtung Norden vor. Acht zusätzliche Tagesplätze und 13 Notschlafstellen hätten geschaffen werden sollen. Allerdings hatten bereits 1973 einmal 110 Personen genächtigt und dieses Projekt hätte dem zukünftigen Bedarf nicht lange genug gedient.

1974/75: Nachdem man sich auf die Nordvariante geeinigt hat, wird im Februar 1974 an der ausserordentlichen Generalversammlung dem Projekt zugestimmt und ein Kredit von Fr. 110 000.- wird bewilligt. Zwei folgende, zweckgebundene Spenden von respektabler Grösse riefen nach einer Denkpause. Es zeigt sich, dass am besten ein Neubau ob der alten Hütte erstellt werden sollte. Dadurch könnten die beiden Hütten im Verbund bewirtschaftet



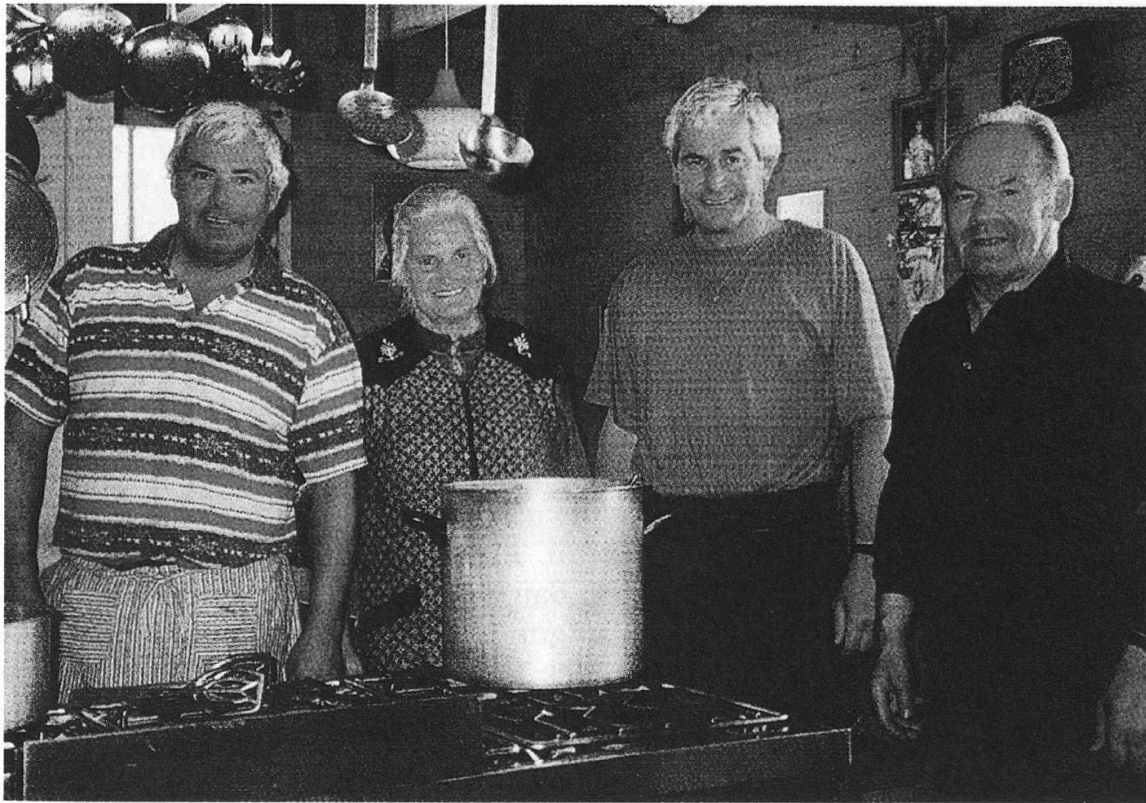
Die neue Hütte bei der Einweihung 1976

tet werden. Hanns-Uli Hohl präsentiert in kürzester Zeit und in bewährter Manier das Neubau-Projekt. Im Herbst 1974 wird bereits gesprengt, der Bauplatz planiert und nebenbei das alte Hüttendach beschädigt. Im April 1975 wird das Neubau-Projekt mit 68 Schlafplätzen und 56 Sitzplätzen sowie einer Hüttenwartwohnung bewilligt. Dank guten Vorarbeiten kann der Bau ohne wesentliche Störungen reibungslos unter Dach gebracht werden. Im September steht die neue Hütte inklusive Innenausbau. Auf dem Posten der Hüttenchefs kam es wieder zu einer Rochade. Fredy Kölz löst von 1975 bis 1980 den erneuten Auswanderer Fleckenstein ab.

1976: Am 4. Juli finden Stiftungsfest und Einweihung der neuen Mischabelhütte statt. Ruedi Kaiser schreibt: «Nach dem Ausbau der Windgällenhütte, dem Wiederaufbau der Spoerry-Hütte hatte unsere Bauwut der siebziger Jahre mit der Einweihung der neuen, zweiten Mischabelhütte einen Abschluss gefunden». Pius Lomatter eröffnet an diesem strahlenden Juli-Sonntag ein neues Hüttenbuch, Architekt Hanns-Uli Hohl wird für sein Gesamtwerk gelobt; natürlich auch für die Unterschreitung des Kostenvoranschlags. Er meint: «Wir haben jetzt eine alte Hütte für die Nostalgiker und eine neue Hütte für die Rationalisten.» Das AACZ-Schild an der neuen Hütte stiftet Ehrenmitglied «Pilz» Burger. Die neue Hütte bietet der Familie Lomatter eigene Quartiere. Die dauernde Mithilfe von Anna und den beiden Söhnen zur Bewirtschaftung der Mischabelhütten wird nötig.

1981: Alfred Fleckenstein übernimmt nach seiner Rückkehr aus dem Ausland für weitere vierzehn Jahre das Hüttenchefamt der Mischabelhütte. Dank ihm werden die Mischabelhütte-Leute bald zu Sonnenenergie-Experten.

1985: Der Hüttenchef wünscht in einem Wiedererwägungsgesuch an den AACZ, die Leistung der Sonnenzellen-Anlage auf der Mischabelhütte zu ver-



Peter, Anna, Renatus und Pius Lomatter

doppeln, Kosten: Fr. 4000.-.

1989: Die Mischabelhütten weisen mit über 4000 Übernachtungen – in gut zwei Monaten – einen neuen Rekord aus. In den folgenden Jahren schwankt diese Zahl – häufig witterungsbedingt – zwischen 3600 und 4500 Übernachtungen. Das Hüttenehepaar und der Hüttenchef schauen sich nach einem neuen, grösseren Kochherd um. Erst 1991 erfolgt jedoch der Ersatz. **1990:** Der AACZ nimmt die Elektrifizierung der alten Mischabelhütte in Angriff.

1992: Die Stützmauer des Hüttenanbaus von 1943 muss im September dringendst saniert werden.

1993: Pius Lomatter verbringt nach 31 Jahren seine letzte Saison als Hüttenwart auf der Mischabelhütte und übergibt das Amt an seine beiden Söhne Peter und Renatus Lomatter. Pius hat die ganze Entwicklung von der einfachen Schutzhütte bis zur modernen Bergunterkunft mit rationeller Bewirtung, Versorgung durch Helikopter und Anschluss ans Telefonnetz miterlebt.

1995: Eng verbunden mit den Saaser-Tälern übergibt Fleck nach 36-jähriger Amtszeit als aufgeschlossener, initiativer und partnerschaftlicher Hüttenchef am 1. März sein Amt an Franz Häfliger.

1996: Im Rahmen der Aktivitäten zum 100-Jahr-Jubiläum des AACZ wird vorgeschlagen, einen neuen Hüttenweg zu bauen. Durch den Rückzug des Fallgletschers hat die Steinschlaggefahr allerdings nachgelassen und statt dass der Hüttenweg verlegt wird, werden die exponierten Stellen mit baulichen Massnahmen entschärft. An der Hütte selbst wird eine Notleiter als Fluchtweg für den Brandfall installiert.

1998/1999: Ein neuer Hochgebirgsweg zur Mischabelhütte auf 3340m am Fusse des Nadelhorns. Noch das «alte» Hüttenwart-Ehepaar Anna und Pius Lomatter erzählten von dramatischen An- und Abstiegen mit vorbeifliegenden Steinen und niederdonnernden Felsbrocken. Infolge der zunehmend prekären Lage und erhöhten Steinschlaggefahr erteilt die Club-Commission im März 1998 der Firma Roccaval den Auftrag, ein Vorprojekt für einen Weg über den Schwarzhorngrat auszuarbeiten. Am 17. April bewilligt die AACZ-Generalversammlung den Projektkredit. Im Oktober wird das Projektteam gebildet und am 29. Juni 1999 mit dem Bau des neuen Weges begonnen. Nach Felsreinigung und kleineren Sprengungen am Grat wurden innert 11 Tagen 610 Meter fixe Drahtseile, 270 Stück Eisenbügel und eine 7 Meter lange Leiter eingebracht. Entstanden ist ein klettersteigähnlicher Hochgebirgsweg in beeindruckender Landschaft, der Trittsicherheit verlangt. Am Stiftungsfest vom 4./5. September 1999 wird der neue Hüttenweg durch den Pfarrer von Saas Fee eingeweiht.

2002: 26 Jahre nach der Einweihung der «neuen» Hütte ist eine Sanierung notwendig geworden. Die Mischabelhütte ist eine Holzständerkonstruktion. Wind und Wetter haben der Stabilität der Hütte arg zugesetzt. Ein erstes Projekt sieht vorerst nur die Erneuerung der Südfassade vor, was die vorhandenen Probleme jedoch nur teilweise gelöst hätte. Das eingesetzte Projektteam mit Hüttenchef Franz Häfliger erhält von der ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. Januar grünes Licht für den Ersatz der Fenster, eine Neuisolation und das Anbringen von Dampfsperre und Windschutzfolie, das Montieren von Pressspanplatten zur Verbesserung der Hüttenstabilität und eine vorgehängte Lärchenholzfassade. Dank des Bilderbuch-Wetters, des grossen Einsatzes der Handwerker und der tatkräftigen Unterstützung der Hüttenwarte Renatus und Peter Lomatter können die Arbeiten in nur drei Wochen und noch vor Beginn der Hüttensaison abgeschlossen werden. Die Projektkosten bleiben sogar 10 Prozent unter dem bewilligten Budget.

Walter Märki